

schönen Gotteshause einen sichtbaren Ausdruck geben wollen. Und es gereicht einer Gemeinde nur zur Ehre, wenn sie das Haus, wo des Herrn Ehre wohnt, auf das lieblichste zu schmücken bemüht ist. Es zeugt auch von kirchlichem Sinne, wenn die treuen Kirchenbesucher die heiligste Stätte gern in würdigem Schmucke sehen möchten, wenn sie fühlen, daß solcher Schmuck nicht nur dem Auge Befriedigung gewährt, sondern vor allem auch dazu dient, die Würde der kirchlichen Handlungen zu heben.

Hier mögen noch einige erklärende Bemerkungen über die Verschiedenheit der Farben bei den kirchlichen Bekleidungen beigelegt werden. Die beiden unter den Jubelgaben bereits aufgeführten prächtigen Bekleidungen tragen die Farben rot und grün. Außerdem besitzt unsere Kirche noch eine dunkelblaue, die zum Jubelfeste 1838 von den verheiratheten Männern aus der Kirchfahrt geschenkt wurde, und eine schwarze. Es giebt überhaupt fünf Farben für die Gewandungen des Altars und der Kanzel: blau (oder violet), rot, grün, weiß und schwarz. Diese sogenannten fünf liturgischen Farben, schon seit dem Mittelalter in der christlichen Kirche im Gebrauche, sind nicht zufällig gewählt. Sie sollen vielmehr die Bedeutung der verschiedenen Zeiten im Laufe des Kirchenjahres zum Ausdruck bringen. Sie sollen schon äußerlich den Ton und Inhalt der Liturgie und Predigt, sowie die Stimmung der feiernden Gemeinde an den verschiedenen kirchlichen Sonn- und Festtagen kennzeichnen. Die symbolische Bedeutung der einzelnen Farben also bestimmt es, in welche Farbe zu der einen und zu der anderen Zeit das Allerheiligste im Heiligtume zu kleiden ist.

Zunächst blau gilt für die Advents- und die Passionszeit. Blau ist die Farbe des Himmels; und mit dem blauen Himmel verbindet die h. Schrift „die Vorstellung des aus